

# FREIRAUMPLANUNG **REINACH**

## QUARTIERRUNDGÄNGE

### 1. Partizipation - 2018

#### **Reinach Nord**

Montag, 20. August, 17.30-20 Uhr

Treffpunkt: Primarschule Reinacherhof

#### **Reinach Mitte**

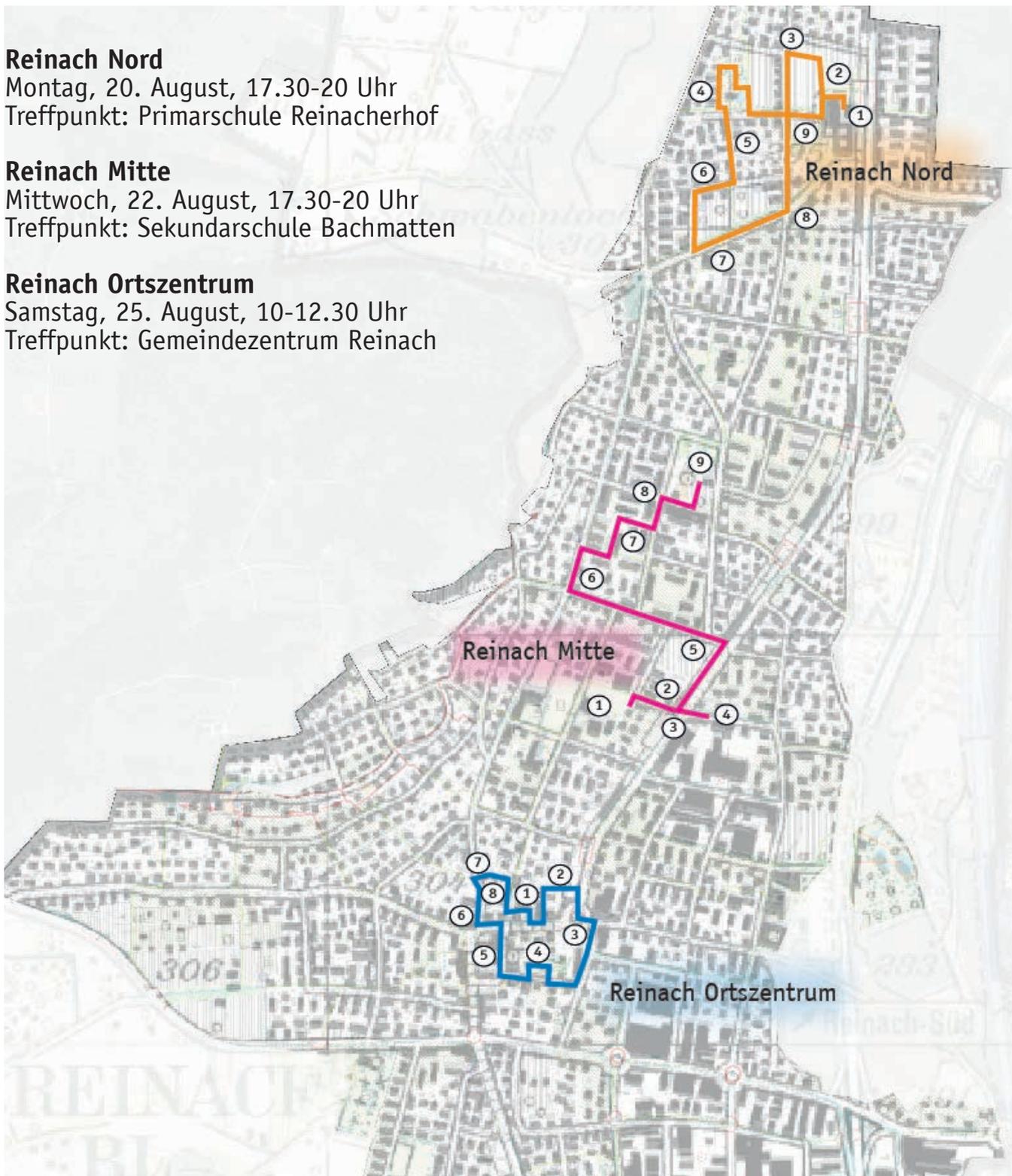
Mittwoch, 22. August, 17.30-20 Uhr

Treffpunkt: Sekundarschule Bachmatten

#### **Reinach Ortszentrum**

Samstag, 25. August, 10-12.30 Uhr

Treffpunkt: Gemeindezentrum Reinach





# WARUM FREIRAUMPLANUNG?

Freiräume sind jene Flächen im Siedlungsgebiet, die nicht durch Gebäude bebaut sind und nicht primär dem Verkehr dienen, also öffentliche Plätze, Grünanlagen und Parks. Auch private und halböffentliche sowie zweckgebundene Freiräume wie Schulanlagen oder Familiengärten werden in der Freiraumplanung berücksichtigt, wenn sie relevant sind für die Siedlungsstruktur, die Standortattraktivität, das Langsamverkehrsnetz, die Ökologie oder die Freiraumversorgung.

Attraktive Freiräume sind für die Lebens-, Wohn- und Umweltqualität in der Agglomerationsstadt Reinach essenziell. Denn obwohl sie nicht immer bewusst wahrgenommen werden, erfüllen sie wichtige Funktionen: Sie sind Spiel-, Aufenthalts- und Begegnungsorte und dienen unserer Freizeit, dem Sport, der Fortbewegung sowie dem ökologischen Ausgleich. Sie prägen das Aussehen, die Struktur und die Qualität der Siedlung. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur «Identität» der Stadt Reinach. Gerade grössere öffentliche Freiräume und insbesondere Grünräume wirken ausgleichend auf den Temperatur- und Klimahaushalt und leisten einen Beitrag zu einer guten Luftqualität.

Die Freiraumplanung ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und das Pendant zur inneren baulichen Verdichtung. Denn wo mehr Leute wohnen und dichtere Überbauungen entstehen, werden öffentliche Freiräume immer wichtiger.

## ZIELE UND PROZESS

Die Gemeinde Reinach entwickelt ihre Freiraumplanung und wird dabei von dem Büro StadtLandschaft GmbH unterstützt. Es wird aufgezeigt, wie die bestehenden Freiräume aufgewertet und gepflegt oder z.B. im Rahmen von Quartierplanungen neu geschaffen werden können. Massnahmen und konkrete Projekte werden definiert.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und Ideen. Nur so können bedürfnisorientierte Massnahmen entwickelt werden. Die Verwaltung hat gemeinsam mit StadtLandschaft eine Analyse und Bewertung durchgeführt und lädt nun die Reinacher Bevölkerung zum Dialog ein. In einem ersten Schritt werden dazu drei quartierbezogene Rundgänge durchgeführt.



# QUARTIERRUNDGÄNGE

An drei Quartierrundgängen möchten die Gemeinde und das Büro StadtLandschaft GmbH vor Ort mit den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern und allen weiteren Interessierten über die Freiräume diskutieren und Ihre Anliegen dazu entgegennehmen.

## TERMINE

Es finden drei verschiedene Rundgänge statt:

### REINACH NORD

Montag, 20. August 2018

17:30 - 20:00 Uhr

Treffpunkt: Primarschule  
Reinacherhof

### REINACH MITTE

Mittwoch, 22. August 2018

17:30 - 20:00 Uhr

Treffpunkt: Sekundarschule  
Bachmatten

### REINACH ORTSZENTRUM

Samstag, 25. August 2018

10:00 - 12:30 Uhr

Treffpunkt:  
Gemeindezentrum Reinach

## SWOT-ANALYSE

Als Diskussionsgrundlage für die Quartierrundgänge dient eine sogenannte SWOT-Analyse – diese umfasst eine Stärken-Schwächen-Analyse (S=Strength; W=Weakness) und eine Chancen-Risiko-Analyse (O=Opportunities; T=Threats) – die in Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und der StadtLandschaft GmbH zu jedem der unten 5 genannten Themenfelder erstellt wurde.

Aufgrund der Diskussionen an den Quartierrundgängen und den Bewertungen sowie der nachfolgenden Rückmeldungen aus der Bevölkerung wird die SWOT-Analyse überarbeitet und ergänzt. Sie dient als Grundlage für die Zieldefinition pro Themenfeld.



# THEMENFELDER

<i>Freiraumnutzung und -gestaltung</i>	Wie werden die Freiräume in Reinach genutzt? Für welche Bedürfnisse fehlt noch ein Angebot? Sind die Freiräume ansprechend gestaltet? Was könnte verbessert werden? (qualitative Betrachtung)
<i>Freiraumversorgung</i>	Sind genügend Freiräume vorhanden? In welchen Quartieren nicht? (quantitative Betrachtung)
<i>Biodiversität</i>	Welche wertvollen Lebensräume im Siedlungsgebiet sollen erhalten werden? Wie können Grünflächen ökologisch aufgewertet werden? Wie können artenreiche, vielfältige Grünräume und die Ansprüche der verschiedenen Nutzergruppen vereint werden?
<i>Stadtbild und Identität</i>	Welche Elemente sind für Reinach prägend? Wie kann die Identität im Zentrum und in den Quartieren gestärkt werden?
<i>Stadtklima und Umwelt</i>	Wie wirkt sich die Gestaltung der Freiräume auf das Stadtklima (Hitze, Durchlüftung) und die Umwelt aus? Wo gibt es Handlungsbedarf?
<i>Langsamverkehr</i>	Sind die Erholungsräume in der Landschaft und im Siedlungsgebiet gut erreichbar? Sind die Velo- und Fusswege attraktiv und sicher? Deckt die Infrastruktur (z.B. Sitzbänke, Veloabstellplätze) die Bedürfnisse?

## IHRE BEMERKUNGEN ZUR SWOT-ANALYSE

Gerne nehmen wir während aber auch nach den Rundgängen Rückmeldungen entgegen. Wir freuen uns, wenn Sie uns mittels dieser Broschüre Ihre Bewertungen zu Stärken und Schwächen sowie Ihre Sicht zu Chancen und Risiken zu den einzelnen Themen bis zum 21.9.2018 zukommen lassen.

Einsenden an: Gemeinde Reinach, Salomé Mall, Hauptstrasse 10, 4153 Reinach, [salome.mall@reinach-bl.ch](mailto:salome.mall@reinach-bl.ch).

Bitte die SWOT-Analyse auf den nächsten Seiten wie folgt bewerten:

- Ankreuzen, wenn Sie den Punkt wichtig finden
- Durchstreichen, wenn Sie den Punkt nicht wichtig finden
- Auf der nächsten Seite Kommentare / Ergänzungen festhalten

# FREIRAUMNUTZUNG UND -GESTALTUNG

- > Wie werden die Freiräume in Reinach genutzt?
  - > Für welche Bedürfnisse fehlt noch ein Angebot?
  - > Sind die Freiräume ansprechend gestaltet?
  - > Was könnte verbessert werden?
- (qualitative Betrachtung)

## Stärken

Breites Angebot an Spielplätzen,  
Sport - und Freizeitanlagen

Attraktive, gut erreichbare Naherholungs-  
räume

Neue Nutzungen im öffentlichen Raum  
(Spielmöglichkeiten, Sitzgelegenheiten,  
Cafés, ...)

Neu gestaltetes Zentrum

## Schwächen

Wenig allgemein öffentliche und vielseitig  
nutzbare Grünräume (Parks) für heutige  
und zukünftige Bewohner

Infrastruktur (Grill, öffentliche WCs) in  
Parkanlagen

Nutzungskonflikte

Verschwinden von Vorgärten, grossen Bäu-  
men

Kaum Angebote für die  
Arbeitsbevölkerung im Kägen

Haupt- und Baselstrasse ausserhalb des  
Zentrums unattraktiv

Freiräume für Jugendliche und Senioren

## Chancen

NutzerInnen von Anfang an einbeziehen

Aufwertungspotenziale im öffentlichen  
Raum (Plätze, Strassen, alter Friedhof, Pa-  
noramaweg)

Bei Quartierplänen neue Freiräume schaf-  
fen

Zwischennutzung bei brachliegenden  
Flächen

Pflege und Unterhalt

## Risiken

Lärm, Abfall, Vandalismus

Übernutzung der Erholungsräume

Konflikte führen zu Einschränkungen

Verlust an Strukturen und Identitäten



# FREIRAUMVERSORGUNG

- > Sind genügend Freiräume vorhanden?
- > In welchen Quartieren nicht?  
(quantitative Betrachtung)

## Stärken

Erholungsgebiete wie Wald, Birs und Bruderholz sind gut erreichbar

Vielseitiges und differenziertes Angebot (Gartenbad, Freizeit, Tierpark...)

Räumlich gut verteilte und einfach erreichbare Freiräume

Tempo 30 Zonen und Begegnungszonen

Nachfrage nach Erholungsraum wird bisher über eine hohe Zahl an privaten Gärten abgedeckt

## Schwächen

Fehlende Freiräume im Fiechten/Kägen

Langfristiges Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage

Überbreite Strassen und Tramachse erschweren die Erreichbarkeit

Kaum multifunktionale Erholungsflächen

## Chancen

Mittels Quartierplanung neue Angebote schaffen

Mehrfachnutzung (z.B. Schulanlage und Park)

Landschaft weiter aufwerten (ARA, Birs)

Pocketparks in Arbeitsgebieten

Strassenräume umgestalten und Barrieren reduzieren

Bestehende Freiräume in ihrer Erholungsfunktion aufwerten (z.B.- alter Friedhof zu Park)

## Risiken

Quantität vor Nutzung und Qualität

Verlust von privaten Gärten bei neuen Überbauungen ohne ausreichender Ersatz im öffentlichen Freiraum

Freiräume an falschen Standorten (Gefahr, dass Plätze nicht gebraucht werden)

Übernutzung und Konflikte, auch in der angrenzenden Landschaft

# KOMMENTARE ZUR FREIRAUMVERSORGUNG

---

---

---

Stärken

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Schwächen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Chancen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Risiken

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

# BIODIVERSITÄT

- > Welche wertvollen Lebensräume im Siedlungsgebiet sollen erhalten werden?
- > Wie können Grünflächen ökologisch aufgewertet werden?
- > Wie können artenreiche, vielfältige Grünräume und die Ansprüche der verschiedenen Nutzergruppen vereint werden?

## Stärken

Angrenzende Landschaftsräume mit hohen Naturwerten

Öffentliche Grünanlagen im Siedlungsraum (Spielplatz, Schulanlagen, Stadtpark)

Einzelne wertvolle Hecken, Grünzüge, Bäume

Waldränder am Siedlungsrand

Rechtsgrundlagen (Grünflächenziffer, Dachbegrünung, Baumpflanzpflicht etc.)

Meist hohe Durchgrünung und grosse Strukturvielfalt in alten Gärten

## Schwächen

Anteil versiegelter Flächen in gewissen Quartieren sehr hoch (Kägen)

Private Anlagen in sehr unterschiedlicher Qualität

Eingeschränkte Vernetzung im Siedlungsgebiet durch Barrieren

## Chancen

Einflussnahme auf Quartierpläne und Strassenumgestaltung

Zielgerichtete naturnahe Pflege, Grünflächenmanagement

Renaturierung und Ausdolung von Bächen

Vielfältige, artenreiche Grünanlagen bieten mehr Lebensqualität

Hohes Grünvolumen fördern über Bäume oder Gebäude begrünen und Flächen entsiegeln

## Risiken

Akzeptanz, hoher Aufwand mit Bauberatung und Kontrolle

Verlust von Baumbestand und alten Gärten durch Verdichtung und Unterkellerung

Verlust an Artenvielfalt und Strukturen und vernetzenden Strukturen (Vorgärten, ...)

Zunehmender Nutzungsdruck in öffentlichen Grünräumen und in den angrenzenden Natur- und Landschaftsräumen

# KOMMENTARE ZUR BIODIVERSITÄT

---

---

---

Stärken

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Schwächen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Chancen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Risiken

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

# STADTBILD UND IDENTITÄT

> Welche Elemente sind für Reinach prägend?

> Wie kann die Identität im Zentrum und in den Quartieren gestärkt werden?

## Stärken

Wahrnehmung als grüne Gemeinde

Verschiedene Quartiere

Identitätsstiftende Freiräume und Naherholungsgebiete

Hoher Mehrwert durch erfolgte Aufwertung im Zentrum

Grosse Bäume prägen das Stadtbild (z.B. Eintrittspforte von Reinach, Rebberg)

## Schwächen

Schleichender Verlust an Bäumen

Zum Teil unattraktives Stadtbild (Kägen, Basler-/Hauptstrasse)

Überbreite Strassen und Tramachsen ohne Bäume

Überbreite und parallele Strassen sowie Tramtrasse als Barriere

Prägende Quartierstrukturen gehen verloren (Vorgärten)

## Chancen

Öffentlicher Raum bei Bau- und Strassenprojekten aufwerten und sichern

Panoramaweg am Rebberg aufwerten

Gezielte, unterschiedliche Weiterentwicklung der einzelnen Quartiere

Baumpflanzung und Begrünung bei baulicher Entwicklung sicherstellen

## Risiken

Entwicklung von einer grünen Gemeinde zu einer grauen Stadt: Verlust an Identitäten und positiven Aspekten im Stadtbild

Abrupte Brüche im Stadtbild (dichte Quartierplanungen vs. wenig Entwicklung in EFH-Siedlungen)

Agglomerationslandschaft ohne ortsspezifische Eigenheiten

Fehlende Akzeptanz der Bevölkerung für neue Dichte in QP

# KOMMENTARE ZUM STADTBILD UND ZUR IDENTITÄT

---

---

---

Stärken

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Schwächen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Chancen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Risiken

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

# STADTKLIMA UND UMWELT

- > Wie wirkt sich die Gestaltung der Freiräume auf das Stadtklima (Hitze, Durchlüftung) und die Umwelt aus?
- > Wo gibt es Handlungsbedarf?

## Stärken

Hoher Grünanteil in EFH-Gebieten reduziert Überhitzung

Umgebende Landschaftsräume als Kaltluftproduzenten

Topographie fördert den Luftaustausch

Rechtsgrundlagen (Zonenplan Siedlung, Grünflächenziffer, Alleen, Baumpflicht, Dachbegrünung, etc.)

## Schwächen

Hitzeinseln im stark versiegelten Gewerbegebiet und bei überbreiten Strassen ohne Baumreihen

Grossflächige Unterkellerung des Freiraums bei Überbauungen (fehlender Baumbestand)

Lärmbelastung (z.B. Bruggstrasse)

Ältere Flachdächer oft nicht begrünt

## Chancen

Geplante Baumreihen umsetzen, Beschattung von Tramtrasse, breiten Strassen und grossen Parkplätzen

Gebäudebegrünung

Wasser im öffentlichen Raum und Wassermanagement

Naturnahe Bewirtschaftung und Pflege

Lärmschutz (Tramtrasse, Kägen, etc.)

## Risiken

Verlust an Bäumen und Zunahme der Versiegelung (z.B. Vorgärten)

Zunehmende Unterbauten (z.B. Autoeinstellhallen)

Verhindern der Durchlüftung durch grosse Baustrukturen

Zunehmender Wassermangel zur Bewässerung der Strassenbäume in Trockenperioden

# KOMMENTARE ZUM STADTKLIMA UND ZUR UMWELT

---

---

---

Stärken

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Schwächen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Chancen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Risiken

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

# LANGSAMVERKEHR

- > Sind die Erholungsräume in der Landschaft und im Siedlungsgebiet gut erreichbar?
- > Sind die Velo- und Fusswege attraktiv und sicher?
- > Deckt die Infrastruktur (z.B. Sitzbänke, Veloabstellplätze) die Bedürfnisse?

## Stärken

Gute Langsamverkehrs-Anbindung an die umliegende Landschaft

Kurze Wege

Zum Teil attraktives Fussweg- und Velonetz

Viele Veloabstellplätze

Gute Anbindung Langsamverkehr an ÖV

## Schwächen

Situation in Kägen

Überbreite und parallele Strassen unattraktiv für Langsamverkehr und bilden Barrieren zur Querung

z.T. Infrastruktur (Sitzbänke)

Höhenunterschied in Reinach (Terrassierung, Erreichbarkeit Naherholungsgebiete) insbesondere für weniger mobile Menschen

## Chancen

Aufwertung von Quartierstrassen und Panoramaweg

Neue Verbindungen und Trottoirs bei Quartierplanungen schaffen

Bessere Verbindungen über die Gemeindegrenze hinweg über regionaler Zusammenarbeit ermöglichen

Gute Infrastruktur im Rahmen neuer Projekte (Bänke / Wege)

## Risiken

Konflikte bei Mischverkehr

Ein Teil der Bevölkerung kann die Naherholungsgebiete nicht mehr erreichen (Höhenunterschied und Alterung der Bevölkerung)



# IHRE MEINUNG MITTEILEN

Gerne nehmen wir auch nach den Rundgängen Rückmeldungen entgegen. Wir freuen uns, wenn Sie uns mittels dieser Broschüre Ihre Bewertungen zu Stärken und Schwächen sowie Ihre Sicht zu Chancen und Risiken zu den einzelnen Themen bis zum 21.9.2018 zukommen lassen (einsenden an: Gemeinde Reinach, Salomé Mall, Hauptstrasse 10, 4153 Reinach, salome.mall@reinach-bl.ch).

Für allfällige Rückfragen bitten wir Sie um Ihre Kontaktdaten.

Vorname:

Name:

E-Mail:

Telefon:

Rückmeldungen und Hinweise können auch direkt bei der Abteilung Aussenraum und Mobilität, Salomé Mall, Leiterin, Büro 210 oder über ein Online-Tool auf [www.reinach-bl.ch](http://www.reinach-bl.ch) abgegeben werden.

## NÄCHSTE TERMINE

10.-28. September 2018: Ausstellung „Freiraumplanung - Analyse“ im Gemeindehaus (2. OG, vor dem Büro 210). Frau Salomé Mall, Leiterin Mobilität und Aussenraum, wird für Fragen und Bemerkungen zur Verfügung stehen.

28. September 2018: Gemeinde TV-Sendung zum Thema Freiraumplanung

31. Oktober 2018: 2. Partizipationsanlass zu den Zielen

Dezember 2018: 3. Partizipationsmöglichkeit über konkrete Massnahmen



# Besten Dank für Ihre Teilnahme und Ihre Rückmeldungen!



## **KONTAKTPERSON**

Salomé Mall  
Leiterin Mobilität und Aussenraum  
Hauptstrasse 10, 4153 Reinach  
Telefon +41 61 716 43 71  
[salome.mall@reinach-bl.ch](mailto:salome.mall@reinach-bl.ch)